

Corona: Lockdown für alle

Lockdown für alle: Stationärer Handel erwartet Umsatzverluste von 2,7 Milliarden Euro. Sofortige Liquiditätshilfen entscheidend.



Pixabay

Die österreichische Bundesregierung hat heute einen bundesweiten harten Lockdown für alle verkündet, der am 22. November in Kraft treten wird. Der Lockdown soll 20 Tage dauern und spätestens am 13. Dezember automatisch in einen „Lockdown für Ungeimpfte“ übergehen. Ab 1. Februar 2022 soll überdies eine allgemeine Impfpflicht in Kraft treten, um weitere Lockdowns und eine fünfte Corona-Welle zu verhindern.

20-tägiger harter Lockdown wird stationären Handel 2,7 Milliarden Euro kosten und Arbeitsplatzsicherheit gefährden

„Handlungserfordernis ist aufgrund des Gesundheitsnotstandes in Österreich unbestritten. Es liegt aber auch in der Verantwortung des Handelsverbandes, auf die bevorstehende wirtschaftliche Notlage hinzuweisen. Ein harter Lockdown im Weihnachtsgeschäft bedeutet, dass wesentliche Teile des stationären österreichischen Handels existenziell gefährdet sind und selbstredend dessen Arbeitsplätze. Die Branche muss Umsatzverluste von rund 2,7 Milliarden Euro verkraften“, so Handelsverband-Geschäftsführer **Rainer Will** in einer ersten Stellungnahme.

Liquiditätshilfen „Zug um Zug“ mit Lockdownphase auszahlen! Ausfallsbonus "NEU" für ALLE betroffenen Unternehmen, Kurzarbeit und Verlustersatz essentiell

Daher braucht es zusätzlich zu den Hilfen, die bereits angedacht sind, eine wesentlich feinmaschigere Form der Unterstützung, da ALLE Betroffenen erreicht werden müssen. Neben dem obersten Ziel, die Gesundheitssituation der Bevölkerung zu verbessern und die Lage auf den heimischen Intensivstationen zu stabilisieren, dürfen auch ökonomische und soziale Ziele nicht vergessen werden.

„Der Handelsverband fordert daher einmal mehr eine Ausweitung des Ausfallsbonus und ergänzend ein neues Set an Hilfen zur Stabilisierung des Handels- und Wirtschaftsstandortes Österreich. Die Gelder für den ‚Patient Wirtschaft‘ müssen ab Tag 1 des Lockdowns fließen“, fordert **Rainer Will**.

Handel rechnet durch Krisenkommunikation und Timing der Regierung mit Ansturm auf Geschäfte vor Lockdown

Viele heimische Händler, die ihre Lager vor dem Weihnachtsgeschäft aufgefüllt und dementsprechend Kapital in

Ware gebunden haben, fürchten nun massive Liquiditätsengpässe. Einige haben auf die Lockdown-Gerüchte der letzten Tage mit Rabattaktionen reagiert, um nicht wieder auf der gesamten Saisonware sitzenzubleiben. Heute und morgen dürfte es in vielen Geschäften und Einkaufsstrassen zu einem großen Ansturm und mancherorts auch zu Schlangenbildung kommen, das lässt sich kaum vermeiden. Auslöser dafür ist allerdings nicht der Handel, der sich logischerweise um jeden Kunden bemüht, um die Warenlager zu leeren, sondern die politischen Entscheidungsträger aufgrund der späten Ankündigung und der kurzen Vorlaufzeit bis zum Inkraft treten des Lockdowns, dies sei deutlich angemerkt.

Auf www.kaufsregional.at sind mehr als 5.000 heimische Webshops aufgelistet.

Wichtig ist jetzt umso mehr, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und die heimische Wirtschaft bestmöglich zu unterstützen. Deshalb appelliert der HV an alle Österreicher:innen, ihre Weihnachtsgeschenke während des ab Montag geltenden Lockdowns möglichst in heimischen Webshops und auf regionalen Online-Marktplätzen einzukaufen. Auch online lässt sich der österreichische Handel fördern und dazu kann jede und jeder einzelne einen Beitrag leisten.



Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will (© Stephan Doleschal)

Nie wieder „Pandemieversagen“ aus politischem Kalkül

Der Blick zurück ist wesentlich, um künftige Fehler dieser Form nicht zu wiederholen. Der österreichische Handel hat in der Pandemiebekämpfung stets als Partner der Bundesregierung agiert, mit dem betrieblichen Impfen die Krisenfestigkeit erhöht und seine Infrastruktur für PCR-Testungen zur Verfügung gestellt. Während Teile der Bundesregierung die Corona-Pandemie im Sommer für beendet erklärt haben, initiierte der Handelsverband mit seinen Mitgliedern eine bundesweite Impfkampagne sowie mit einem österreichischen Medienhaus eine eigene Impf-Lotterie.

Darüber hinaus zeigte eine Studie von Handelsverband und MindTake Research bereits im Juli 2021 das Potenzial von "Impf-Gutscheinen" zur Steigerung der Durchimpfungsrate auf. Leider blieben sämtliche Appelle der Branche an die politischen Entscheidungsträger ungehört, bzw. wurden sie aus politischem

Kalkül (Wahlen) oder mit dem Verweis "zu teuer" in die Schublade gelegt. Stattdessen muss jetzt einmal mehr das teuerste Pandemiebekämpfungsinstrument überhaupt erhalten – ein harter Lockdown, der den Staat rund 2,5 Milliarden Euro pro Woche kostet.

Zwischen kostenfreiem Impfen und Impfzwang steht der positive Anreiz. Dieser Weg wurde bundesweit monatelang vom Tisch gewischt und damit leider auch ein Potential von 300.000 Erststichen. Der dritte Stich wird ebenso entscheidend sein, um Impfdurchbrüche zu vermeiden, daher appellieren wir einmal mehr an die 7 Bundesländer abseits von Burgenland und Oberösterreich, ebenfalls positive Anreize zu setzen und Heizgutscheine oder Lebensmittelgutscheine zu verlosen, um mehr Mensch für die Impfung zu gewinnen, bis der angekündigte Impfzwang gelten und wirken soll.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at